

## Pressemitteilung

30. August 2017

### Erwartungen übertroffen: Schon jetzt drei neue Hausärzte für Paderborn

Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Paderborn zieht positive Bilanz

**Paderborn.** Als der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Paderborn – kurz wbv - im vergangenen Sommer aus der Traufe gehoben wurde, hatte keiner der Beteiligten mit einer so hohen Resonanz gerechnet, wie sie das Programm in den vergangenen zwölf Monaten erfahren hat. Bis heute haben sich 19 angehende Ärzte um eine Stelle im wbv beworben. „Wir waren uns einig, dass es erfreulich wäre, wenn wir in jedem Jahr eine Assistenzarzt-Stelle im wbv besetzen könnten“, blickt Dr. Ulli Polenz, zweiter Vorsitzender im Praxisnetz Paderborn und Initiator des Verbunds, zurück. „Umso größer war die Freude, als wir nach sieben Wochen bereits drei Weiterbildungsstellen – eine im St. Johannisstift, eine in der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH (Standort St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten) und eine im Brüderkrankenhaus St. Josef – besetzen konnten.“ Vor einem Jahr, im September 2016, wurde der erste Vertrag unterschrieben.

Das Komplettangebot der Weiterbildung ist die Stärke des Paderborner Modells. Denn im Gegensatz zum üblichen Ablauf bewirbt sich der Kandidat nur einmal für alle Ausbildungsabschnitte und bekommt einen festen Vertrag für die gesamte Dauer der fünfjährigen Weiterbildung. Die Ausbildungsabschnitte kann er sich aus dem breiten Angebot aller teilnehmenden Kliniken flexibel zusammenstellen. Dafür hat jedes Krankenhaus eine zusätzliche abteilungsübergreifende Assistenzarztstelle eingerichtet. Ein weiterer Pluspunkt ist die enge Anbindung an die Weiterbildungspraxis, in der man als Hausarzt nach Abschluss der Ausbildung dann dauerhaft arbeiten kann. Ein regelmäßiger Austausch der Assistenten untereinander rundet das Angebot ab. Zukünftig wird dies um gemeinsame Veranstaltungen mit interessierten PJ-Studenten erweitert, die in Paderborner Krankenhäusern den letzten Teil ihres Studiums absolvieren. Sie sollen auf diese Weise aus erster Hand erfahren, wie es auch heute auf attraktivem Weg möglich ist, Allgemeinarzt bzw. -ärztin zu werden.

Dr. Annika Borgschulze (32), eine der drei Weiterbildungsassistentinnen des ersten Jahres, bestätigt die Qualität des wbv-Angebots. Ihre Ausbildung als Medizinerin hatte die gebürtige Paderbornerin eigentlich in der Chirurgie begonnen, doch irgendetwas fehlte. „Mein Vorhaben war es schon immer, als niedergelassene Ärztin in Paderborn zu arbeiten. Ich möchte Menschen begleiten, eine langfristige Arzt-Patient-Beziehung aufbauen.“ Daher der Wechsel in die Allgemeinmedizin. Für Quereinsteiger wie sie, sei der wbv optimal. Denn die zwei Jahre ihrer chirurgischen Assistenz-

arzt-Zeit, werden ihr für die Ausbildung in der Allgemeinmedizin anerkannt. Mehr noch: „Als Hausarzt ist eine gewisse chirurgische Erfahrung ideal“, ist sie überzeugt. „Hausärzte brauchen ein sehr breites, fundiertes Wissen.“ Neben einer bereits abgeschlossenen sportmedizinischen Fortbildung und einer Ausbildung in der Manuellen Therapie möchte sie sich daher noch in weiteren Fachgebieten fortbilden, z.B. in Kinderheilkunde, Augenheilkunde und Dermatologie (Haut). Im wbv-Programm ist dies kein Problem. Die Planbarkeit und das breite Spektrum der Fachrichtungen im Paderborner Modell waren für sie entscheidende Gründe sich zu bewerben, ebenso wie die enge Kooperation zwischen dem Krankenhaus und der Hausarzt-Praxis. „Durch die duale Ausbildung in Krankenhaus und Praxis, bekomme ich bereits jetzt einen sehr tiefen Einblick in die jeweiligen Prozesse und Abläufe. Im Anschluss an meine Assistenzarztzeit kann ich somit direkt in den Praxisbetrieb einsteigen und gehöre schon fest zum Praxisteam.“ Der Allgemeinmediziner sei heute vielmehr als „nur“ ein Hausarzt, zu dem man geht, wenn man Schnupfen und Husten hat. Er sei erster Ansprechpartner und Vertrauensperson für die Patienten und könne sich, neben der Allgemeinmedizin, in so gut wie allen Bereichen weiterbilden und spezialisieren. „Für mich war die Bewerbung im wbv genau die richtige Entscheidung“, lautet ihre persönliche Bilanz.

Der wbv Allgemeinmedizin Paderborn ist eine Kooperation zwischen dem Praxisnetz Paderborn – einem Zusammenschluss von über 100 niedergelassenen Ärzten – und den fünf Krankenhäusern Brüderkrankenhaus St. Josef, Ev. Krankenhaus St. Johannisstift, St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, LWL Kliniken Paderborn und MZG in Bad Lippspringe. Im vergangenen Sommer hatten sich die Akteure zusammen getan, um gemeinsam mit dem Kreis Paderborn gegen den Hausärztemangel aktiv zu werden. Denn schon jetzt steht fest: Viele niedergelassene Allgemeinmediziner in Paderborn werden in den kommenden Jahren altersbedingt einen Nachfolger suchen. Gleichzeitig fehlt es an allgemeinmedizinischem Nachwuchs.

Weitere Informationen zum Paderborner Programm finden Interessierte im Internet unter [www.allgemeinmediziner-werden.de](http://www.allgemeinmediziner-werden.de)

**Bildunterzeile:** Schon jetzt weiß Dr. Annika Borgschulze (rechts), dass sie nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin in der Praxis von Dr. Thomas Bandorski (links) in Bad Wünnenberg arbeiten wird. Mit im Bild Arzt-Kollegin Brigitte Schäfer. (Foto: wbv/Vieler)